

TRANSFUSIONSBILDER

Das Blut in den Adern - Das Verwesliche Unverweslich machen.
Über das Blut.

Gespräch zwischen Pinchas Lapide und Monika Fioreschy Ostern 1994

Liebe Monika, wie lange bist du schon an deiner Technik?

M. F.

Seit über einem Jahr, bin ich mit dieser Technik unterwegs. Vorher habe ich über 20 Jahre mit Wolle gewoben und nachdem das Weben so sehr in der Tradition eingebunden ist, bin ich auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten, auf das Material Silikon gestoßen. Es sind Bluttransfusionsschläuche aus Silikon, die unter richtiger Anwendung Leben retten, erhalten und transportieren. Mit einer medizinischen Einmalspritze, spitze ich Farbe und auch Tierblut ins Gewebe. Ich nenne sie Transfusionsbilder.

Transfusion ist eine venöse Einbringung oder Übertragung von Blut oder einer Flüssigkeit in das Gewebe oder dem Organismus. Ich habe eine Technik entwickelt, die meine Eigene ist.

P.L.

Im Hebräischen sagen wir: „Um Blut dreht sich das Leben“. Woraus die Rabbiner geschlossen haben, das mit Blutvergießen Leben vergehen kann, mit Bluterhalt beginnt im Grunde aber die Biologie alles Menschlichen. Aber aus Blut Bildnisse zu formen, so künstlerisch zu entfalten, wie du es tust, gibst dem Blut eine neue Dimension. Nicht nur das Elixier des Lebens ist es, wie man so schön im Mittelalter zu sagen pflegte, nicht nur der Sitz der Biologie für alle Menschen. Es ist der Urstoff aus dem wir Menschen unserer Phantasie freien Lauf gewähren, um darzustellen, zu malen, zu gestalten, was jenseits aller Wortfähigkeit liegt, was nur in Farben und Gemälden seinen lebendigen Ausdruck finden kann.

M.F.

Es gibt viele Künstler, die sich mit Blut beschäftigen. Nachdem ich mit Bluttransfusionsschläuche webe, kam ich unweigerlich in den Zusammenhang mit der Flüssigkeit Blut. Statt Farbe spitze ich Blut in das Gewebe. Das Blut ist untrennbar damit verbunden. Wie man so sagt, „ich bin mitten im Blut“.

Das Blut ist überhaupt der wichtigste Saft in der Schöpfung. Für mich ist es Symbol für Anfang und Symbol für das Ende. Es ist Symbol für Leben und gleichzeitig Symbol für Tod.

Die Blutsymbolik spannt den Bogen von einem Ende zum anderen Ende. Man ist fasziniert und entsetzt zugleich. Dieser Gegensatz macht es so anziehend.

P.L.

Ich glaube, zwischen der Blutverfemung, wie es in der primitiven Religion Jahrtausende der Fall war und der Bluthheiligung, wie sie in gewissen Zweigen des Christentums noch immer nicht ausgestorben ist, hast du den Mittelweg gefunden; die Verlebendigung des Blutes, als Safftelixier des Lebens, der Lebendigkeit, um zu zeigen, dass auch dieser Saft von Gott gegeben, wie alles andere gestaltbar ist. Weiterdenkbar ist nicht nur eine Grundlage des Glaubens, sondern auch eine Ausdrucksweise für menschliche Kunst.

Weder heilig noch tabu soll Blut sein, sondern das Mittel des Lebens, das Elixier

der Lebendigkeit und der Stoff aus dem wir weiter gestalten können, wie unsere Gedanken und unsere Ahnungen über Leben und Tod.

M.F.

Man muss Grenzen überschreiten, um überhaupt wahrgenommen zu werden. Man muss Dinge in den Zusammenhang bringen, die ungewohnt sind. Man muss Mut haben, kreativ sein heißt Mut haben, im Grenzüberschreiten kommt man viel tiefer zu sich selbst. Es muss einen tiefen Inhalt haben.

Meine Kunst ist meine Lebensbewältigung, meine Bilder sind mein Leben.

Ich kann nur mein Leben in meiner Arbeit ausdrücken. Es ist eine Ausführung meiner inneren Stimme. Es bedeutet mir ein lebenslanges Engagement, Beharrlichkeit und Beständigkeit, es bedeutet mir in dieser Richtung weiterzugehen und aus meinem Werk herauszuarbeiten, sodass man den lebendigen Zusammenhang mit der Natur spürt. Es ist alles ein Zusammenspiel.

P.L.

Man spricht in der deutschen Sprache von einem Menschen, der drauf und dran ist zu sterben, also ein Verblutender. Ein Kind im Mutterbauch, das nach einigen Wochen langsam lebendig wird, ist ein blutgewinnendes Embryo. Zwischen dem Verbluten und dem Bebluten, kannst du einen Mittelweg finden, das Blut als lebensförderndes Gut. Blut als Synonym für alles Lebendige ist dynamisch, ändert sich, nimmt immer neue Formen an, genau wie bei dir, die Blutfärbungen, die Blutgemälde. Das Blut ist vieldeutig, vieldeutig sind auch Deine Gemälde, aus Blut entstanden.

M.F.

Blutausstrahlung kann man ja auch sagen. Es gibt viele Blutausstrahlungen, wie alles andere, so stahlt auch das Blut aus. Jedes Blut ist einmalig, aber die Blutzusammensetzung des einzelnen Menschen ist immer unterschiedlich. Damit wird bestätigt, dass jedes Individuum nicht nur unterschiedliches Blut, sondern eine unterschiedliche Blutausstrahlung hat, so wie auch die Bilder.

P.L.

Daher das sogenannte Temperament, wie die Psychologen es nennen. Vom Blut Anregbares, Sanguine heißt Blut: „Ein sanguinisches Temperament“, reagiert viel lebendiger auf alle Herausforderungen des Lebens. Auch hier eine Eigenschaft des Blutes, der du in deinen Gemälden, so dünkt es mir, irgendwie zu Ausdruck verhelfen willst.

Es gibt eine uralte Weisheit im Talmud, die besagt: Wenn du jemanden beschämst oder hinter seinem Rücken ihn anschwärzt, so ist das quasi ein Blutmord, du bringst sein Blut in Unordnung, seine Bilanz im Körper, wo jedes Gliedmaß seine Blutzufuhr hat, kommt auch diese Aufregung in Unordnung und das Blut stürzt in sein Gesicht. Er errötet vor Ärger, vor Scham, vor Wut, je nachdem und das ist eine Beschädigung seiner Gesundheit.

M.F.

Es wird Blut vergossen, es wird häufig alles in die Wege gesetzt, aber es wird auch viel Kraft verwendet, keines zu vergießen.

Ich möchte mit meinen Bildern Denkanstöße geben.

Mit Blut beginnt das Leben, mit Blut endet das Leben.

Es ist ein Geheimnis und zugleich Speerspitze.

P.L. Ich kann dich nur ermutigen, in deiner Kunst beständig weiterzumachen.